



Margaret Cho: FRESH OFF THE BLOAT

LIVE ON STAGE am 11. Dezember 2017, 19:30 Uhr, Globe Wien

Vorstellung in englischer Sprache

„You didn't think I was gonna let Trump have all the fun to himself, now did you?“

Margaret Cho ist zurück - mit ihrem bisher kranksten Bühnenprogramm. Harte Zeiten und Exzesse liegen hinter der Pionierin unter den weiblichen Comedians, selbst ihre Großmutter meinte: *"You look like bloated [aufgebläht] as if you've been found dead in a lake after several days of searching"*. Koreaner sind nicht gerade zimperlich!

Doch Drogen, Alkohol und Selbstmordversuche sind Geschichte – Margaret ist dem Fluss Styx mit allen Wassern gewaschen entstieg. Messerscharf und gewohnt explizit thematisiert die US-Komikerin ihr Suchtverhalten ebenso wie die Herausforderungen ihres Lebens als Feministin und LGBT-Aktivistin. Genauso schonungslos prangert sie die Vertreter der so weit verbreiteten Politik des Ekels an. Margaret Cho, persönlich wie nie zuvor.

"It's meta. It's magical. It's me."

ÜBER MARGARET CHO

Schonungslosigkeit mit Haltung - das ist Margaret Cho. Die Vorreiterin der alternative comedy kennt weder persönliche noch politische Tabus. Ohne sie gäbe es keine Amy Schumer und keinen Louis CK, und definitiv weniger asiatische Gesichter im TV. Die Komikerin und Schauspielerin aus San Francisco gehörte schon vor 25 Jahren zu jenen Künstlerinnen, die sich sowohl als Aktivistin als auch Comedian verstehen. Margaret Cho wuchs auf der Polk Street in San Francisco auf, dem damaligen Schwulenzentrum der Stadt in den 1970er Jahren, auf der ihre Eltern, welche aus Korea stammten, einen Bücherladen hatten.

Obszönitäten waren immer ihr Lieblingsthema, lange bevor Vulgarität generell zum Gütesiegel erfolgreicher weiblicher Comedy – wie aktuell etwa der von Amy Schumer – avanciert ist. Ein Großteil ihrer Comedy hat sexuell expliziten Inhalt. Zu ihren Lieblingsthemen gehören ihre Vorliebe für Schwule und ihre stolze Identität als „Fag Hag“ (Slang-Ausdruck für die beste Freundin eines Schwulen), scharfe politische Kommentare, Ausführungen zu ihren Problemen mit Vorurteilen (insbesondere bzgl. ihres asiatischen Hintergrundes), Drogenerfahrungen, Essstörungen und ihr Verhältnis zu ihrer Mutter, das sie liebend gern satirisch überspitzt darstellt.

Auch Feminismus ist für Cho „ein täglicher Kampf“, der sich für sie noch immer vor allem um Körperpolitik dreht, um „Sexpositivity“ wie um „Bodypositivity“. Für ihre Rolle in der Serie „All-American Girl“, eine Sitcom über eine amerikanisch-koreanische Familie mit Margaret Cho in der Hauptrolle, hatte man ihr bereits 1994 nahegelegt, abzunehmen: „Ich verstand es einfach nicht. Ich war zu fett, um mich selbst zu spielen?“

Dennoch, Cho hungerte, bis ihre Nieren versagten. Der Sender ABC nahm der Serie zudem jede Schärfe und bestand auf stereotype Gags. Die asiatische Community machte Cho Vorwürfe, die Show wurde ein Flop und nach einer Staffel abgesetzt. Nach der Essstörung fiel Cho in eine Depression, die sie mit Drogen und Alkohol zu therapieren versuchte.

Das sind alles keine Geheimnisse, sondern Kern ihrer Bühnenfigur. Sie redet über ihre Probleme genauso wie über ihre sexuellen Vorlieben - "ich will eine Frau, die aussieht wie John Goodman". Ihr Blick geht aber weiter, auf die Probleme in der Welt und ihre politischen Profiteure.

Margaret Cho Official Website <http://www.margarecho.com/>

Margaret Cho Facebook: <https://www.facebook.com/officialmargarecho>

Margaret Cho Twitter: <https://twitter.com/margarecho/>

Margaret Cho YouTube channel: <https://www.youtube.com/margarecho>

Pressekontakt Wien-Termin:

GLOBE WIEN * Presse

Barbara Schöber, (T) +43-(0)1-588 93-18 * presse@globewien.at

DOWNLOAD-BEREICH: www.globe.wien/presse